

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht 1978

Ausstellungstätigkeit

Nach den großen Ausstellungsjahren 1976: „Der Bauernkrieg von 1626“ und 1977: „1200 Jahre Kremsmünster“ mit der Landesmuseumsschau „Baiernzeit in Oberösterreich“ sollte im darauffolgenden Jahr 1978, wieder ein „Normaljahr“, die Zurückführung der für Ausstellungszwecke primär ja nicht vorgesehenen und vorausgeplanten Schauräume des Schloßmuseums eintreten.

Tatsächlich ist es bis Jahresende gelungen, wieder sämtliche Schauräume im Sinne ihrer ursprünglichen Widmung aufzustellen. Lediglich die „Fahrzeughalle“ wurde für Veranstaltungen, aber auch für Ausstellungen disponibel gehalten, der Raum I/9 konnte zwar dem Widmungszweck entsprechend neu adaptiert und mit Spezialvitrinen ausgestattet, aber vom Kustos wegen dessen Inanspruchnahme für die vorzubereitende Landesausstellung 1979 bis zum Jahresende 1978 noch nicht besetzt werden. Dagegen wurden die „Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts“ und die „Galerie des 17. und 18. Jahrhunderts“ im 1. Stock nach neuen Gesichtspunkten aufgestellt.

Die von ihrem Sponsor, Ehrenkonsulent Dir.-Rat Dipl.-Arch. Anton Wilhelm, sogenannte „Silberkammer“ (I/10), wurde entsprechend ihrem Inhalt mit einer grünen Seidenbrokat-Tapete ausgestattet, um nur auf die wichtigsten Neuerungen hinzuweisen.

Neu aufgestellt wurde im Erdgeschoß in den Räumen 5 und 6 das Thema „Frühmittelalter“, wobei den Abschnitt „Baiernzeit“ und die folgenden Jahrhunderte, bis etwa zum Jahr 1000, W. OR. Dr. Josef Reitinger, die Darstellung der slawischen Bodenfunde in Oberösterreich Manfred Pertlwieser und Dipl.-Archäologin Vlasta Tovornik wissenschaftlich besorgten und gestalteten. Die neuen Schauräume umfassen den Zeitraum vom Zusammenbruch des Römerreiches (476 n. Chr.) bis etwa zum Jahre 1000. In zwei Schaukästen werden erstmals auch Funde aus dem Mittelalter (bis um 1500) gezeigt. Die Hinzugewinnung von Schauräumen für das Frühmittelalter war ein besonderes Ziel meiner Direktionsplanung.

Auch die Naturwissenschaften betrieben eine rege Öffentlichkeitstätigkeit. So konnte die von Frau Dr. Gertrud Mayer bestens vorbereitete Ausstellung im Hause Museumstraße 14 („Francisco Carolinum“) „Nester und Eier heimischer Vögel“ im Juli für den Besuch freigegeben werden.

Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl gelang eine völlig neue Umgestaltung der Ausstellung „Der Boden von Linz“, sowie eine wichtige Ergänzung der Ausstellung „Oberösterreich zur Eiszeit“. Auch eine kleine Sonderschau „Minerale aus dem Salzkammergut“ wurde gezeigt.

Wenn man die räumlichen Verhältnisse des alten Hauses kennt, wird man wohl von einer optimalen Ausnützung für die Zwecke der Naturwissenschaft sprechen können.

Trotz der Inanspruchnahme für die ureigenste Zweckbestimmung der beiden Museumshäuser wurden außer den genannten Dauereinrichtungen auch noch kurzfristige Ausstellungen durchgeführt. So konnte im Schloßmuseum am 13. Juli eine Ausstellung „Das Jahr 1848 in Oberösterreich und Hans Kudlich“ mit einem großartigen Festvortrag von Univ.-Prof. Dr. Adam Wandruszka eröffnet werden. Planung, Durchführung und Gestaltung dieser Schau lag in den Händen von Dr. Gunter und Dr. Heide-
linde Dimt. Die auch politisch aktuelle Ausstellung fand beim Publikum reges Interesse.

So wie auch in den Vorjahren, stellte das Landesmuseum seine Kräfte und Möglichkeiten in den Dienst der Museumsplanungen des Landes Oberösterreich. Schwerpunkte 1978 war in dieser Hinsicht das Sensenschmiedmuseum in Micheldorf, das am 7. Juli mit seinen drei Häusern der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Schließlich darf die am 6. Oktober erfolgte Eröffnung des Denkmalhofes Sumerauer im künftigen Freilichtmuseum Samesleiten als Freudentag für das Landesmuseum festgehalten werden. Mit der Teilverwirklichung des Projektes gelang es nämlich, das seit Jahren angestrebte Ziel, der wertvollen Bauernmöbelsammlung eine bleibende Heimstatt und Dauerausstellung zu sichern, zu verwirklichen. Die Gestaltung dieser Ausstellung, für deren Zwecke die gewaltigen Stallungen des Vierkanthofes adaptiert wurden, erfolgten unter dem Motto „Figural bemalte Bauernmöbel“. Gleichzeitig war diesem reizvollen Thema eine Übersicht über die Entwicklung der volkstümlichen Möbel des Landes angeschlossen. Der Erfolg der Ausstellung rechtfertigte die Intentionen, mit ihr vor die Öffentlichkeit zu treten, in vollem Umfang.

Veranstaltungen

Von dem reichen Vortragsprogramm des Landesmuseums, das von den Arbeitsgemeinschaften geboten wurde, sei die Reihe „Die Abteilungen des OÖ. Landesmuseums stellen sich vor“ hervorgehoben, die mit Vorträgen über die kunsthistorische Abteilung von W. OR. Dr. Benno Ulm und W. Hofrat Dr. F. C. Lipp über „Die Volkskunde im Rahmen der Geisteswissenschaften“ und, anlässlich ihres 40jährigen Bestehens, über „Die Volkskunde-Abteilung des OÖ. Landesmuseums“ abgeschlossen wurde.

Die Aktionen „Schule und Museum“ und „Museum in die Schule“ wurden mit Erfolg fortgesetzt. So beteiligten sich an der Aktion „Schule und Museum“ bisher weit über 40.000 Schüler. Erstmals wurde auch der Bezirk Freistadt in die Aktion einbezogen.

Neuerwerbungen, Konservierungen, Restaurierungen

Eine bemerkenswerte Verbesserung im technischen Apparat des Präparationslaboratoriums (T. FOI. Ernst Nagengast und T. FI. Bernhard Stolz) erhielt das Landesmuseum durch die Einstellung einer Gefrier-trockenmaschine, über die in den aktuellen Berichten (Nr. 13) von Dr. Franz Speta eingehend berichtet wurde.

Ebenso grundlegend erneuert wurde der technische Bestand des Foto-labors (T. Fl. Franz Gangl).

Die Sammlung der palaearktischen Großschmetterlinge — mehrere hunderttausend Exemplare — wurde in einen hiefür vorbereiteten Raum übersiedelt. Dieser Raum enthält auch die ersten in den letzten Jahren erworbenen Sammlungen der oberösterreichischen Entomologen Bocksleitner, Foltin, Kusdas und Lughofer.

Die Spendenfreudigkeit der dem Landesmuseum stets wohlgesinnten Bevölkerungsschichten hielt auch 1978 an. So übertrug Herr Kommerzialrat Franz Zelenka dem Landesmuseum einen Bestand von 90 Ethnographica aus Indonesien. Frau W. Hofrat Dr. Gertrude Klachler hat dem Landesmuseum Möbel und wertvolle Teppiche vermacht. — Der Zuwachs an Objekten durch Ankauf ist in den Berichten der einzelnen Abteilungen ausgewiesen.

Hervorgehoben sei im Hinblick auf die bevorstehende 150. Wiederkehr der Gründung des OÖ. Landesmuseums die Erwerbung eines Ölbildnisses des ersten hauptamtlichen Kustos für die Naturwissenschaften und Direktors Dr. Theodor Kerschner, das von dem bekannten Porträtisten Professor Fritz Feichtinger geschaffen wurde.

Grabungen

In Fortsetzung von Grabungen des Vorjahres wurden in Schwanenstadt, diesmal im Ort selbst (Vorgarten der Volksschule) in einer Kampagne vom 10. Juli bis 4. August von Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik 37 Grabstellen eines bairischen Reihengräberfeldes freigelegt, davon waren 24 Gräber fündig. Zwei der reich ausgestatteten Männergräber enthielten neben dem Sax zweischneidige Langschwerter (Spata) und je eine doppelte Waffengürtelgarnitur. Eines der Gräber enthielt eine Pferdebestattung. Das Gräberfeld, in der Nähe einer römischen Ansiedlung, ist dem 7. Jahrhundert zuzuweisen. Das bewährte Ausgrabungsteam Pertlwieser - Tovornik wurde auch 1978 wieder auf den Georgenberg bei Micheldorf gerufen — wie in der Regel im Alarm- und Notfall. Es konnten auch hier in unmittelbarer Nähe der heutigen Kirche im felsigen Bereich des anstehenden Bodens eine Reihe von Gräbern festgestellt werden, die den Begleitfunden nach zu schließen dem karantanischen Siedlungselement zuzuweisen sein dürften. Ergänzende Mitteilungen im Bericht des Archäologisch-Anthropologischen Labors.

Personales

Neu eingestellt wurden Frau Margarete Buchgeher (13. 3., Reinigung), Herr Josef Schmidt (2. 5., Heizer) und Frau Annemarie Schober (5. 12., Reinigung).

In den Ruhestand trat mit Wirkung vom 30. April 1978 Herr Georg Burgstaller. Er versah seit 1. 8. 1964 seinen Dienst als Aufseher im Schloßmuseum gewissenhaft und mit Anteilnahme und Verständnis für das ihm anvertraute Kulturgut. Dafür wird ihm der Dank ausgesprochen.

Frau Elfriede Priller und Herr Siegfried Mauhart begingen ihr 25jähriges, Herr Prof. Max Eiersebner sein 35jähriges und der Gefertigte sein vierzigjähriges Dienstjubiläum im abgelaufenen Berichtsjahr.

Herr Günther Theisinger wurde als „Sekretär“ der Dienstklasse V und Herr Dr. Franz Speta, Leiter der Abteilungen Biologie I und II, als „Wissenschaftlicher Rat“ der Dienstklasse VI pragmatisiert (22. 6. 1978).

Herr Anton Engelmann (Bibliothek) und Herr Alois Haugeneder wurden in ein unkündbares Dienstverhältnis, Herr Hermann Rittsteiger mit der Funktion eines Depotverwalters in den „fachlichen Hilfsdienst höherer Art“ und Herr Karl Bischofreiter auf einen Dienstposten der Dienstklasse III überstellt.

Herr W. OR. Dr. Hermann Kohl erhielt am 13. 1. 1978 die Lehrbefugnis als Universitätsdozent für „Physische Geographie und Quartärgeologie“.

Als erfreulich ist weiter zu vermelden, daß W. Oberrat Dr. Alfred Marks nach seiner schweren Erkrankung seinen Dienst mit 16. 1. 1978 wieder aufnehmen konnte und daß sich der gesundheitliche Zustand des ebenfalls schwer erkrankten Prof. Max Eiersebner im Laufe des Jahres erheblich besserte. Seinen Dienst konnte er allerdings nicht wieder aufnehmen. Er wurde von Herrn T. Fl. Franz Gangl (bisher Landesbildstelle) vertreten.

Besucherstatistik, Führungen, Vorträge, Publikationen

Das Schloßmuseum wurde 1978 von 37.449, das Haus in der Museumstraße von 4.599 Personen besucht. Darunter waren 12.241 Erwachsene, 3.990 Lehrpersonen, 21.509 Schüler und 4.308 Kinder. Die Gesamtzahl der Besucher des Landesmuseums betrug daher in dem „Normaljahr“ 1978, in dem außerdem wegen der Neuaufstellungen zahlreiche Räume gesperrt bleiben mußten, 42.048. Entsprechend war auch die Zahl der Führungen mit 89 geringer.

Als besonderes Ereignis gilt die Tagung „Besiedlungsstruktur Oberösterreichs im Frühmittelalter“, die am 16. November in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Musealverein als zusammenfassender Ausklang der Ausstellung des Jahres 1977 „Baiernzeit in Oberösterreich“ im Schloßmuseum veranstaltet wurde. Vorträge hielten der Präsident des OÖ. Musealvereines Prof. Dr. Kurt Holter, Prof. Dr. H. Wolfram, Wien, Prof. Dr. O. Kronsteiner, Wien, ferner vom OÖ. Landesmuseum W. OR. Dr. J. Reitinger und M. Pertlwieser. Der Schlußvortrag von Prof. P. Wiesinger, Wien, war zugleich Festvortrag für die im Anschluß stattfindende Jahreshauptversammlung des OÖ. Musealvereines. Die Diskussion der gut besuchten und wissenschaftlich bestfundierten Veranstaltung entzündete sich an der „Slawenfrage“, zu der die einzelnen Referenten unterschiedliche Beiträge beisteuerten. Daß sie jedoch für den oberösterreichischen Raum erstmals aufgegriffen und ernsthaft erörtert wurde, stellt gewiß einen Markstein der Siedlungsforschung des Landes dar.

Mit zu den geplanten Vorhaben meiner Direktionszeit gehörte auch die Neuauflage des bereits seit Beginn meiner Amtszeit vergriffenen Schloß-

führers. Sie stellte ein sehr arbeitsaufwendiges Unternehmen für alle vertretenen Abteilungen, nicht zuletzt für den Lichtbildner des Hauses dar.

Entsprechend der seit der Erstaussgabe verbesserten und auch verbilligten Farbdrucktechnik (Offset) wurde, nach bewährten Vorbildern, der gesamte, wesentlich vermehrte Bildbestand im Farbdruck ausgeführt. Es mußten aber auch zahlreiche Textänderungen vorgenommen werden, da sich in der an sich nur kurzen Zeit von 15 Jahren — der neue Führer ist damit zugleich auch eine Jubiläumsausgabe — sehr viel im Schloßmuseum geändert hat; hingewiesen sei da nur auf die Neuaufstellung der Stiftungen Spiegl und Walther Kastner, der Sammlung Pierer, der Umwidmung zahlreicher Räume, der Neuaufstellung der Frühgeschichte usw. Der Direktion bot Frau Dr. Heidelinde Dimt ihre vielfach geschätzte redaktionelle Hilfe an, wofür ihr auch an dieser Stelle, sowie dem Fotografen Franz Gangl, der mit dieser Aufgabe seine Bewährungsprobe als Museumslichtbildner abgelegt hat, aufrichtig gedankt sei. Daß es gelungen ist, den gut ausgestatteten und brauchbaren Schloßführer noch vor Jahresende herauszubringen, betrachtet der Berichterstatter als sein schönstes Abschiedsgeschenk an das Landesmuseum.

Dr. Franz C. Lipp

Ur- und Frühgeschichte

Im Berichtsjahr wurde in den an die Römerzeit anschließenden Ausstellungsräumen E5 und E6 im Schloßmuseum die Dauerausstellung der frühmittelalterlichen Funde eingerichtet. Die Raumwidmung ist schon bei der Planung des Schloßmuseums in diesem Sinne gemacht worden. Da aber die beiden Räume bis zum Frühjahr 1978 als Magazine genutzt wurden, war die Realisierung dieses Projektes erst im Mai des Berichtsjahres möglich. Ein bisher bestandenes Provisorium, nämlich eine Vitrine mit frühmittelalterlichen Funden in den Schauräumen der Abteilung Römerzeit konnte nach Eröffnung der neuen Schauräume wieder aufgelöst werden. Die freigewordene Vitrine wurde, so wie es von jeher geplant war, mit römischem Fundmaterial belegt.

Mit der Einrichtung der beiden neuen Schauräume können die frühmittelalterlichen Funde aus Oberösterreich erstmals in einer Daueraufstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Schwerpunkte der beiden neugeschaffenen Räume sind die bayerischen Reihengräberfelder und die späten beigabeführenden Bestattungen des 8. und 9. Jh. aus dem Mühlviertel und dem östlichen Oberösterreich. Zur Überleitung von der Römerzeit in das Frühmittelalter wurden diesen Materialien je eine Vitrine für die germanischen Funde aus der römischen Kaiserzeit und für die Münzen aus frühmittelalterlichen Fundzusammenhängen, bei denen es sich zum überwiegenden Teil um römische Prägungen handelt, vorangestellt. Die im Vorjahr für die Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“ angefertigten Karten, Modelle und Figurinen wurden, soweit es räumlich möglich war, in diese Neuaufstellung eingegliedert. Den Abschluß des zur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [124b](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Direktionsbericht 1978. 17-21](#)